



Bensheimer Weinlagen

Ein Beitrag zur Heimatkunde – Von Josef Stoll, Bensheim

Es ist noch gar nicht so lange her, daß draußen im weiten deutschen Vaterland den Bensheimer Weinlagen die Würdigung versagt wurde, die sie in Wirklichkeit verdienen. Früher lag der Weinbau hierzulande fast durchweg in den Händen kleiner Winzer. Diesen diente der Ertrag zum eigenen Bedarf oder sie waren darauf angewiesen, ihr Wachstum an einheimische oder auswärtige Weinhändler abzugeben. Oft dienten diese Weine zu „Verschnittweinen“. Nur einzelne wurden unter eigenem Namen geführt. Erst mit den planmäßigen und vorbildlichen Weinberganlagen der Hessischen Weinbaudomäne und der Stadt Bensheim trat ein Umschwung in dieser Beziehung ein. Zum ersten Mal segelten von jetzt ab Bensheimer Weinmarken in gesteigertem Maße unter eigener Flagge an die breite Öffentlichkeit. Noch sehr gut kann ich mich daran erinnern, mit welchem Stolz Bensheimer Weinkenner kurz vor dem ersten Weltkrieg die Tatsache erwähnten, daß der „Sreichling“ der Hessischen Weinbaudomäne bei einer auswärtigen öffentlichen Weinversteigerung den höchsten Preis habe. Seitdem hat sich der Ruhm Bensheimer Weine immer weiter ausgedehnt und sie haben ihren Siegeszug durch ganz Deutschland und weit darüber hinaus angetreten. Es kann nicht bestritten werden, daß das „Bergsträßer Winzerfest in Bensheim“ neben den übrigen Spitzenweinen der Bergstraße auch denen unserer Heimatstadt mit den Weg geebnet hat zu stets wachsendem Erfolg.

Nun zu den einzelnen Marken selbst. Als bester Wein gilt zweifellos das Erzeugnis der „K a l k g a s s e“. Durch eine bevorzugte südliche Lage, vor Ostwinden geschützt, sicherlich auch auf besonders günstige Bodenverhältnisse aufbauend, liefert die Kalkgasse einen Wein, der nach dem Urteil berufener Fachleute mit vielen sehr renomierten Weinen anderer Gegenden wetteifern kann. Auch der „K i r c h b e r g“ steht der „Kalkgasse“ nicht viel nach. Hier haben wir es ausschließlich mit Rieslinganlagen zu tun, Dem Granitboden entsprechend liefert der Kirchberg einen rassigen und körnigen Wein. Der „P f a f f e n s t e i n“, eine alte schon von jeher geschätzte Weinlage am südwestlichen Abhang des Kirchberges, muß hier mit an erster Stelle genannt werden. Dem leichteren Boden angehaftet, liefert er einen „flüchtigen“ Wein. Sehr geschätzt und wie schon erwähnt, auch draußen frühzeitig anerkannt, sehen wir den „S t r e i c h l i n g“. Er wächst am Südhang des Hohberges. Ein sehr guter Wein der dem Namen Bensheims alle Ehre macht. Der „H o h b e r g“, an der Westseite nach der Bahn zu, gilt ebenfalls als „guter Wein“, an der sogenannten „Schwelle“ als „sehr guter Wein“. Der „Jakob“ wird zum Hohberg gerechnet. Während der „Hunsrück“ auf seiner Nordseite nur kleinere Weine hervorbringt, schenkt uns der „G e y e r s b e r g“ „schöne, saftige“ Weine. Dasselbe gilt vom „Pales“ (Hemsberg), einem „massigen, fetten“ Wein, meist im Besitz kleinerer und größerer Winzer.

Eine benachbarte Weinlage ist der „W o l f s m a g e n“. Im allgemeinen liefert der Wolfsmagen ein sehr gutes Produkt. Er ist „kräftig und rassig“, wo Riesling vorhanden ist. Aus diesem kurzen Ueberblick können wir zweierlei ersehen. Zunächst, daß unser Boden ganz vorzügliche Gewächse hervorbringt, deren wir uns wahrlich nicht zu schämen

brauchen. Dann aber auch, daß wir auf einem verhältnismäßig kleinen Umkreis so viel verschiedene Weinlagen unterscheiden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß das „Bed- und Flurbuch“ des städtischen Archivs vom Jahre 1582 bereits eine Zusammenstellung der verschiedenen Weinberglagen nach ihrer Güte gibt. Es werden fünf Klassen unterschieden. In der ersten Klasse befinden sich 11 Lagen, darunter Kirchberg, Kalkgasse, Pfaffenstein, Hohenberg, Jakob, Wolfsmagen und Pales. Die zweite Klasse weist ebenfalls 11 verschiedene Weinlagen auf, darunter Vetzersberg, Schwell und Streichling. Die dritte Klasse bringt mit ihren 10 Lagen den Geyersberg, Kalkgasse, Winterseite, Eichelberg und Hemsberg. Die vierte Klasse, ebenfalls mit 10 Lagen, verzeichnet unter anderem Zeller Pfad, Hunsrück und Griesel. Die fünfte Klasse, als die der geringeren Weine, weiß von 18 Weinlagen zu berichten, die heute alle verschwunden sind. Von diesen 60 verschiedenen Weinlagen sind nur noch die anfangs erwähnten übrig geblieben. Der dreißigjährige Krieg wird- sicherlich einen großen Anteil an dem Untergang so mancher Weinberganlagen gehabt haben.